tifizierend und statistisch zu erfassen, dabei unter anderem ältere Ergebnisse von Filippo RANIERI überprüfend. Die Tätigkeit von Kommissionen rückt zunehmend in das Blickfeld der Forscher. Zu ihnen berichten aus der Sicht des RKG Raimund J. WEBER, aus der des Reichshofrats Eva ORTLIEB. Die Arbeit mit RHR-Akten wird auf mehreren Ebenen vorangetrieben. Barbara STAUDINGER berichtet über „die Resolutionsprotokolle des Reichshofrats als Quelle zur jüdischen Geschichte". Den beweisführenden Teilen der RKG-Akten wenden sich Ralf-Peter FUCHS mit „Protokolle von Zeugenverhören als Quellen zur Wahrnehmung von Zeit und Lebensalter in der frühen Neuzeit" und Gabriele RECKER mit „Prozeßkarten in den Reichskammergerichtsakten. Ein methodischer Beitrag zur Erschließung und Auswertung einer Quellengattung" zu. – Es folgen drei landes- und regionalgeschichtliche Studien. Alexander BRUNOTTE handelt über „Heinrich Zehender, Ratsherr zu Offenburg, und die Türkenschlacht vor Wien 1532. Ein Beitrag zum Quellenwert reichskammergerichtlicher Injurienprozesse für die Regionalgeschichte". Ludolf PELIZAEUS widmet sich den Bemühungen Hessen-Kassels um das Privilegium de non appellando illimitatum und Nils JÖRN untersucht Gerichtstätigkeit, personelle Strukturen und politisch relevante Rechtsprechung am Wismarer Tribunal 1653–1815.

Die „jungen Leute" widmen den Band „Prof. Dr. Dr.h.c. Bernhard Diestelkamp für seine engagierte und persönliche Unterstützung des Netzwerkes Reichsgerichtsbarkeit". Schön, wenn die Zusammenarbeit von Alt und Jung gut klappt!

Würzburg Jürgen Weitzel

**Deutsche Landesgeschichtsschreibung im Zeichen des Humanismus**, hrsg. von Franz BRENDLE, Dieter MERTENS, Anton SCHINDLING, Walter ZIEGLER. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2001. VI, 293 S. (= Contubernium. Tübinger Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte, Bd. 56)

Der Sammelband geht auf eine Tagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Renaissanceforschung im September 1999 zurück. Das Vorwort verweist darauf, daß das damalige Tagungsthema „Humanistische Landeschronistik in Deutschland" als Konsequenz der Diskussionen in den nun vorliegenden Buchtitel verändert wurde, da es eine „Humanistische Landeschronistik im präzisen Wortsinne nicht gegeben habe". Diese Titelmodifaktion reflektiert also bereits ein nicht unwichtiges Ergebnis dieser großen und weitgespannten Tagung. Ihre Beiträge werden in drei Gruppen präsentiert: „I. Grundprobleme" – darin: Ulrich MUHLACK, Die humanistische Historiographie. Umfang, Bedeutung, Probleme; Dieter MERTENS, Landeschronistik im Zeitalter des Humanismus und ihre spätmittelalterlichen Wurzeln; Notker HAMMERSTEIN, Universitäten und Landeschronistik im Zeichen des Humanismus. „II. Persönlichkeiten" – darin: Ulrich ANDERMANN, Albert KRANTZ. Landesgeschichtliche Bezüge eines frühen Werkes der deutschen Nationalgeschichtsschreibung; Alois SCHMID, Die Kleinen Annalen des Johannes Aventinus aus dem Jahre 1511; Christoph BAUER, Lorenz Fries. Sekretär und Historiograph der Bischöfe von Würzburg; Christian KUMMER, Die Illustration der Bischofschronik des Lorenz Fries. Ein Beispiel der Chronikillustration der deutschen Renaissance; Bernhard STETTLER, Aegidius Tschudi. „Vater der Schweizergeschichte"; Bernhard RICHTER, Kaspar Brusch. Ein gekrönter Dichter als humanistischer Kirchenhistoriograph; Franz BRENDLE, Martin Crusius. Humanistische Bildung, schwäbisches Luthertum und Griechenlandbegeisterung. „III. Themenfelder" – darin: Markus MÜLLER, Die humanistische Bistumsgeschichtsschreibung; Walter ZIEGLER, Landeschronistik und Kirchenreform;

Klaus GRAF, Reich und Land in der südwestdeutschen Historiographie um 1500; Martin OTT, Römische Inschriften und die humanistische Erschließung der antiken Landschaft: Bayern und Schwaben; Susanne RAU, Stadthistoriographie und Erinnerungskultur in Hamburg, Köln und Breslau; Michael KLEIN, Zur württembergischen Historiographie vor dem Dreißigjährigen Krieg.

Schon die Titel der Beiträge geben deutlich zu erkennen, daß der Schwerpunkt des Bandes in Süd- und Südwestdeutschland liegt. Das gilt auch für den Beitrag von M. MÜLLER (vor allem betreffend: Worms, Mainz, Speyer). W. ZIEGLER hat jedoch auch die Chronik des Bistums Zeitz des Paul von Lang in seiner Analyse berücksichtigt, ebenso die sächsische Chronik des Georg Spalatin. Biographische Bezüge nach Mitteldeutschland ergeben sich dazu nicht zuletzt bei Kaspar Brusch, der in Wittenberg studiert hatte und in Arnstadt sowie Schmalkalden zeitweilig als Lehrer tätig war. Von vornherein für die Geschichte der Landesgeschichtsschreibung überhaupt von besonderem Gewicht sind die Ausführungen von Dieter MERTENS. Sie enthalten grundsätzliche methodische Überlegungen zur „Landesgeschichte" und ihrer Klassifizierung, insbesondere auch zur Kontroverse um die Begriffe „Land" und „Region". Als Beleg für dynastiegeschichtliche Konzepte zur Länderbildung wird dabei unter anderem auch auf das Beispiel Hessen-Thüringen verwiesen, dabei zählt Georg Spalatin zu seinen Gewährsleuten. Der Beitrag von N. HAMMERSTEIN geht stärker auf Geschichte allgemein ein, wobei nicht zuletzt die Universität Wittenberg berührt wird. U. MUHLACK befaßt sich ebenfalls mehr mit der Historiographie überhaupt: Dabei stellt er den Grundwiderspruch zwischen der normativen Grundrichtung des Humanismus und einer zwangsläufig relativierenden Historisierung heraus. Nicht zufällig zeichnet schließlich ebenfalls D. MERTENS für die knappen „Schlußbemerkungen" verantwortlich, in denen noch einmal Probleme und Ergebnisse angesprochen werden. Insgesamt bieten in diesem wertvollen Band (mit Orts- und Personenregister) die unterschiedlichen Spezialbeiträge, die hier nicht näher gewürdigt werden können, ebenfalls wichtige Bilanzen und Anregungen für die Forschung: trotz des eindeutigen Südakzents auch für Mitteldeutschland.

Erfurt — Dieter Stievermann

**Thomas T. Müller, Bauernkrieg nach dem Bauernkrieg.** Die Verwüstung der Mühlhäuser Dörfer Dörna, Hollenbach und Lengefeld durch Eichsfelder Adel und Klerus, hrsg. vom Verein für eichsfeldische Heimatkunde und der Thomas Müntzer-Gesellschaft. Mecke Druck und Verlag, Duderstadt 2001. 180 S., 9 Abb.

Nach einer längeren Pause seit dem Ende der DDR und dem Müntzerjubiläumsjahr 1989 scheinen Forschungen zu den Ereignissen des deutschen Bauernkrieges 1524/25 in und um die Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen wieder in Gang zu kommen. Während die Studie Sven Todes eher zufällig Mühlhausen mit einbezog,[1] widmete sich Günter Vogler 1998 den Unruhen des Jahres 1524 in der Reichsstadt und ein im Jahre 2000 erschienener Tagungsband beschäftigte sich mit Mühlhausen, dem Bauernkrieg

[1] Vgl. Sven TODE, Stadt im Bauernkrieg 1525. Strukturanalytische Untersuchungen zur Stadt im Raum anhand der Beispiele Erfurt, Mühlhausen/Thür., Langensalza und Thamsbrück, Frankfurt/Main 1994.